

Stellungnahme

Von J.A.Dennis Gehrmann

Hamburg, 01.09.2020

Zuallererst muss einer Darstellung in den Medien, die Teilnehmer der Demonstration in Berlin, seien Rechte, entschieden widersprochen werden. Teilnehmer einer Demonstration sind nicht rechts, nur weil sie einen politischen Kurs ablehnen. Die Zahlen der Demonstrationen in Berlin am 01.08.2020 und am 29.08.2020 weichen beide Male in den Medien von den gemeldeten Zahlen der Veranstalter ab. So meldeten Medien am 01.08. eine Zahl von 17tausend, während in Livevideos die Veranstalter von 1,3 Millionen sprachen, am 29.08. sprachen die Medien von ca. 30tausend Demo-Teilnehmer, während ein Bekannter von mir, Eckart Spindler, der vor Ort war, von 1 Million Teilnehmer sprach.

Die Gesamtzahl rechtsextremer Demonstranten auf Demonstrationen lag laut Verfassungsschutzbericht 2018 bei ca. 57.950¹, 2019 lag die Gesamtzahl rechtsextremer Teilnehmer bei ca. 20.650². Wenn wir eine dem Verfassungsschutz bekannte Zahl gewaltbereiter Rechtsextremer zu Grunde legen, und diese auf die Bundesländer mit traditionell größerer rechter Szene gedanklich verteilen, dann muss man sich wundern, dass ausgerechnet in Eimsbüttel „Laut gegen Nazis“ aufgerufen wird³. Da aber in Eimsbüttel ein Teil der Redaktionen von SPIEGEL, ZEIT, MOPO und des NDR-Fernsehens (u.a. „Tagesschau“, ARD) wohnen, wundert einen manch tendenziöse Berichterstattung nicht mehr.⁴

Die Grundlage der Pandemieeinschränkungsmaßnahmenverordnung ist das Infektionsschutzgesetz, das bis zum 24. März 2020 keinen weltweiten pandemischen Notstand (Ausnahmestand) kannte. Die Grundlage der Politik wird als „Verabsolutierung des Schutzes des Lebens einer gesellschaftlichen Risikogruppe“ kritisch umschrieben, und dies sieht unser Grundgesetz einfach nicht vor. Im Gegenteil muss auch die Frage gestellt werden, in wie weit eine Infektion justiziabel und „schuldbehaftet“ ist.

Ich nehme ein Beispiel aus dem Hollywood-Kino Anfang der 90er. In „Philadelphia“ mimt Tom Hanks einen homosexuellen Anwalt, der von seiner Anwaltskanzlei arbeitsrechtlich diskriminiert wird, weil er HIV-positiv ist. Sein Lebensgefährte, gespielt von Antonio Banderas, hält bis zum Tode zu ihm. Tom Hanks erhielt den Oscar für die Nachstellung einer wahren Geschichte im „aufgeklärten“ Amerika. Einvernehmlicher und ungeschützter Geschlechtsverkehr eines HIV-positiv getesteten Menschen ist justiziabel, wenn dieser zu dem Zeitpunkt von seiner Infektion und Ansteckungsgefahr wusste. Doch wie weit ist eine Corona-Infektion justiziabel, wenn es sich eben nicht um eine bewusste Tat handelt? Diese Frage, verbunden mit dem Umgang einer persönlichen Schuldfrage, habe ich bereits im theologischen Ausschuss am 01.07. gestellt und wie unsere Kirche dies bewerten und beurteilen will?

Will man den Menschen neben dem eigenen Gewissen auch diese Schuld aufbürden? Und was ist mit älteren Menschen, die mit einem Lockdown zum Schutze ja ihres Lebens nicht einverstanden waren?

¹ „Während die Gesamtzahl rechtsextremistisch beeinflusster Kundgebungen nur leicht zugenommen hat, ist der drastische Anstieg der Gesamtteilnehmerzahl auf circa 57.950 hervorzuheben (2017: ca. 16.400).“

Quelle: VS-Bericht 2018, S.47

² „Die Anzahl rechtsextremistischer Kundgebungen reduzierte sich mit 186 im Vergleich zum Jahr 2018 (233) um rund 20 % und lag damit zugleich deutlich unter der im Jahr 2017 (202). Die Teilnehmerzahl ging sogar um mehr als die Hälfte auf circa 20.650 zurück (2018: circa 58.000) und liegt damit aber noch über dem Niveau des Jahres 2017 (circa 16.400).“ Quelle: VS-Bericht 2019, S. 49

³ <https://neuigkeiten.spd.de/go/14/42DW06TJ-42DUMHOM-42DW06RW-Y9XIRC.pdf>

⁴ Um die rechte Szene in Hamburg zu beschreiben, fällt mir der Otto Waalkes Witz mit der Demonstration der Jungfrauen von Hamburg ein: „Die eine hatte Grippe und die andere wollte alleine nicht los.“ Das beschreibt in etwa die Zahl „Rechtsextremer“ in Hamburg-Eimsbüttel. Im Gegenteil, gäbe es eine Million Rechter, hätten wir viele politische Morde und der Staat könnte für die öffentliche Sicherheit landesweit nicht mehr garantieren.

Der Covid-19-Lockdown und die Eingriffe in die Privatsphäre sind nur mit den Rassegesetzen 1933 vergleichbar, wo Menschen mit jüdischen Familienmitgliedern gesellschaftlich ausgegrenzt wurden! Der heiligste Ort neben einer Kirche in unserer Gesellschaft ist die eigene Wohnung. Auf Grundlage des Infektionsschutzgesetzes ist auch die Unverletzlichkeit der Wohnung (Artikel 13 GG) angetastet.

Wollen wir erlauben, dass ein natürlicher Vorgang, nämlich die virologische Ansteckung zwischen zwei Menschen, eine dermaßen hohe juristische Brisanz bekommt? Wollen wir, dass damit auch Obdachlose und Prostituierte als „Superspreader“ diffamiert werden, denen man Bewegungsfreiheit und Berufsausübung untersagen kann, denen man Listen wie in einem Café aufröhtigt, die sogar zur Kompromittierung und Erpressung genutzt werden können? Wollen wir einen Überwachungsstaat? Städtische Biopolitik dieser Art wurde von Prof. Bryman als „Disneyization of Society“ beschrieben.

Der Begriff „Biopolitik“ beschreibt Formen wie die rassistische Politik des Hitlerfaschismus. Bewusst wähle ich „Hitlerfaschismus“, weil sich diese Form des Faschismus von der Italiens unterschied. Der Duce beschrieb seine Form des Faschismus als „Relativierung“, und es war weder den Italienern noch den Franzosen⁵ die Form des Hitlerfaschismus vermittelbar, weil dieser *antisemitische Rassegesetze* zum Gegenstand hatte. Frankreich war, was den Antisemitismus anging, bereits in einer Ermüdung⁶. Faschismus, vom Fasci, dem Rutenbündel, steckt auch in Fas[c]zination (= Verzauberung, Behexung).

Mir gegenüber äußerte Eckard Spindler im Telefonat seine Eindrücke. Nein, er selbst sei nicht dabei gewesen, als die Polizei das Protestcamp im Tiergarten 24h vor dem eigentlichen Verbot auflöste. Er selbst beschreibt den Anteil der Teilnehmer als zu über 80% normal, es seien Deutsche, Ausländer, auch Türken dort gewesen, sogar Holländer und Franzosen, „Omas gegen Rechts“, zu vielleicht 15% Linke und 5% Rechte. Er hätte Demonstrationsbanner gesehen wie z.B. „Gegen die AfD und Corona“. Er ist gesprächsbereit, man kann sich mit ihm telefonisch in Verbindung setzen. Er sagt, er sei bei der Loveparade 1997 dabei gewesen, und könne daher in etwa abschätzen, wie viele Menschen damals in Berlin und wie viele nun in Berlin gewesen sind (mehr als 300tausend). Für ihn habe die Polizei den Protestzug gestoppt und so wie bei einer Ziehharmonika die Massen zusammengedrückt, damit habe die Polizei die Gesundheit der Teilnehmer gefährdet, einer Einkesselung (wie beim G20!) sei er aber gerade noch mal entwichen und konnte so noch zur Kundgebung an der Siegessäule gelangen. Es habe Übergriffe und Polizeigewalt gegen Demonstranten gegeben, er selber habe sie nicht gesehen.

Mich bestätigen diese Schilderungen, widersprechen sie doch überwiegend dem Tenor unserer Medien. Der theologische Ausschuss scheint aber nicht unser Gremium zu sein, um anhand ethischer Grundsätze Entwicklungen unserer Gegenwart kritisch zu beurteilen und einem akuten Hinweis auf Verletzungen unserer Grundrechte nachzugehen. Die Nordkirche sucht evtl. nach einer Theologie, mit der man ereignisunabhängig predigt, ähnlich wie ein staatlicher Radiosender, ohne zu kritische Äußerungen, Zweifel und Zerrissenheit einen durch den katastrophenüberladenden Politikalltag zu bringen. Interessanterweise hat jener Sender (NDR2) die Bekämpfung der Corona-Pandemie in seiner Comedy „Die Freses“ mit einem Medaillenspiegel bei Olympia verglichen. Aber das ist die falsche Sichtweise! Es geht hier um unsere Demokratie, um die Macht des Staates und unser Grundgesetz.

Ich habe eure Argumente gezählt, gewogen und für zu leicht befunden⁷. Das betrübt mich auch.

⁵ Der Widerstand Frankreichs gegen Hitlerdeutschland ist überwiegend eine Erzählung des Nachkriegskinos.

⁶ Die Dreyfus-Affäre spaltete bereits um 1900 die französische Gesellschaft, Theodor Herzl als Schweizer Korrespondent schrieb bei der Wahrnehmung dieses Antisemitismus „Der Judenstaat“ und wurde Zionist.

⁷ Das ist die wörtliche Übersetzung vom aramäischen *menē menē teqēl* (= Menetekel) der hebräischen Bibel